

2004 – 2008: Legislatorschwerpunkte und -erfolge aus Sicht der SP Binningen

Eine Bemerkung vorab:

Der Gemeinderat ist die oberste planende, leitende und ausführende Behörde in der Gemeinde (die „Regierung“). Er funktioniert als Gremium bestehend aus sieben Mitgliedern. Deshalb ist der Ursprung einer Idee oft nicht einem einzelnen Gemeinderatsmitglied zuzuordnen. Der folgende Bericht ist zwar aus Sicht der SP erstellt, die beschriebenen Leistungen sind jedoch nicht nur den drei amtierenden SP-Gemeinderäten gutzuschreiben. Sie haben aber überall ihren Einfluss geltend gemacht.

Manche Legislatur-Aktivitäten basieren auf früheren Einwohnerrats-Vorstössen. Die meisten umfangreichen Geschäfte haben bereits vorangegangene Legislaturen beschäftigt (z.B. Ortsplanungsrevision von 1999, Schlosspark-Initiative von 1989). Gerade bei grösseren Geschäften ist neben der Rolle des Gemeinderats auch jene des Einwohnerrats massgebend, wenn er zum Beispiel ein Geschäft bzw. einen Kredit zu bewilligen hat.

In der laufenden Legislatur machte der Einwohnerrat seinen Einfluss auch generell geltend, indem er den Steuersatz in zwei Schritten von 51 auf 46% senkte. Dass es trotzdem möglich war, Investitionen zu tätigen und das Dienstleistungsangebot der Gemeinde aufrechtzuerhalten, ist nicht zuletzt dem Vermögen des Gemeinderates zu verdanken, Prioritäten zu setzen. Und es zeigt auch, dass das „Unternehmen Gemeinde“ leistungsbereit und leistungsfähig ist.

Wichtig ist das Klima, in dem der Gemeinderat arbeitet. Wir sind eine bunte Mischung aus Persönlichkeiten, durch Volkswahl an einen Tisch gesetzt. Wir haben gelernt, als Team unser menschliches sowie fachliches Potenzial für eine zielgerichtete, konstruktive Zusammenarbeit zu nutzen. Das Gesellenstück dieser Legislatur war das im Frühjahr 2005 präsentierte Legislaturprogramm. Wir mussten uns hierfür auf eine grundsätzliche politische Stossrichtung einigen. Dass dieser Versuch gelungen ist, ist nicht selbstverständlich und deshalb umso erfreulicher. Einige Stichworte aus dem Legislaturprogramm: Wohnlichkeit, Förderung ÖV, Familienförderung, Tagesschule, Nachhaltigkeit (Link zum Legislaturprogramm: www.binningen.ch/documents/Legislaturprogramm.pdf).

Jugend und Sport

Mittagstisch: Die Stiftung Kinderbetreuung hat das Angebot Mittagstisch fast verdoppelt (zusätzlicher Standort, zusätzliche Tage). Es gibt heute drei von der Stiftung Kinderbetreuung angebotene Mittagstische (Meiriacker, Robi-Spielplatz, Mühlematt), die Schul- und Kindergartenkinder nutzen können.

Kinderbetreuung: Durch die Neuschaffung eines Schülerhortes ausserhalb des Tagesheims, aber unter derselben pädagogischen Leitung, konnten zusätzliche Betreuungsplätze für Kleinkinder im Tagesheim geschaffen werden. Ein zukunftsorientiertes Entwicklungskonzept für die Kinderbetreuung in Binningen ist in der Abschlussphase.

Informatik: 2006 wurde an den Binninger Primarschulen Informatik als Unterrichtsmittel eingeführt. Sämtliche Schulhäuser haben entsprechende Installationen erhalten. Die Lehrpersonen besuchten Weiterbildungen.

Sanierung Spiegelfeld: Die längst fällige Sanierung des Sekundar-Schulhauses Spiegelfeld Nord ist als Projekt aufgegleist.

Teilautonome Schulen: Im Rahmen der Umsetzung des revidierten Bildungsgesetzes wurden für alle Binninger Schulen Leitbilder, Schulprogramme und Gesundheitsförderungskonzepte erarbeitet und implementiert.

Blockzeiten: Auch an den Kindergärten sind seit 2004 die Blockzeiten eingeführt.

Tagesschule: Das Projekt liegt jetzt bei einer einwohnerrätlichen Spezialkommission. Die Tagesschule wird voraussichtlich erst im Sommer 2009 eingeführt.

Begabtenförderung: An der Primarschule wurden Vormittage für begabte Kinder eingeführt.

Doppelkindergarten und Sanierung Neusatzschulhaus: Das Projekt ist jetzt in der einwohnerrätlichen Bau- und Planungskommission.

Lager und Exkursionen der Sekundarschule: Die Gemeinde leistet einen freiwilligen Beitrag, um auch auf Sekundarstufe Lager und Exkursionen zu ermöglichen.

Kunstrasen: Im 2007 wurde der Tennenplatz beim Spiegelfeldschulhaus mit Kunstrasen belegt. So verfügen wir nun über drei Kunstrasenfelder: Spiegelfeld, Margarethen und Tennenplatz. Damit erweitern sich die Trainingsmöglichkeiten für unsere Jungen und Sportler bedeutend

Skateboard-Anlage: Sie konnte auf dem Spiegelfeld-Schulareal erstellt werden und wird rege genutzt.

Musik: Es wurden Probelokale für junge Bands ermöglicht. Die beliebten MASH-Jugendkonzerte finden auch wieder in Binningen statt.

Musikschule Binningen Bottmingen: Die neue Schulleitung ist voller Elan, arrangiert viele Konzerte und leitet zu Projekten und Eigenproduktionen an. 2006 feierte die Schule ihr 40-jähriges Jubiläum mit zahlreichen, gut besuchten Konzerten. Musikunterricht ist in Binningen und Bottmingen gefragter denn je.

Gartenbad: Dank freundschaftlicher, „grenzüberschreitender“ Zusammenarbeit (Binningen-Bottmingen-Oberwil) wird die seit langem fällige Sanierung des Garderobengebäudes im gemeinsamen Gartenbad Bottmingen jetzt ausgeführt.

„Binningen bewegt“: Die nationale Kampagne für niederschwellige Sportangebote „Schweiz bewegt“ hat auch in Binningen Fuss gefasst. Im Sommer 2006 gab es gratis Tai Chi auf der Margarethenwiese. Im Frühjahr 2007 kamen Nordic Walking und Aqua-Fit dazu.

Alter

Alterszentrum Schlossacker: Zum Bau eines zusätzlichen Alters- und Pflegeheims ist die Gemeinde gesetzlich verpflichtet. Das wichtige Projekt Alterszentrum Schlossacker befindet sich bereits in der Detailplanung. Es soll im Frühjahr im Einwohnerrat behandelt werden. Anschliessend kommt es zur Volksabstimmung.

Pflegewohnung: Es wurde eine neue, vierte Pflegewohnung (im Spiegelfeld) eingerichtet.

Infostelle Alter: Binningen ist beim NAAL (Netzwerk Alters-Angebote Leimental) dabei, welches sich für eine bessere Vernetzung der Altersangebote einsetzt. Eines der ersten konkreten Projekte von NAAL ist die Schaffung einer Info- und Kontaktstelle Leimental.

Soziales

Integration durch Teillohnstellen: Im Zuge der Revision des Sozialhilfegesetzes wurde in unserer Gemeinde vor einem Jahr ein Projekt zur Arbeitsintegration von unterstützten Langzeitarbeitslosen gestartet. Es ermöglicht Arbeitseinsätze in privaten Betrieben mit Lohnbeiträgen von Kanton und Gemeinde. Dank der professionellen Unterstützung durch „Overall“ und durch das Interesse des Binninger Gewerbes kann das Projekt schon einige Erfolge verbuchen.

Wohnen: Seit 2004 haben wir den Bau von drei neuen Wohngenossenschaften ermöglicht: Papageno (Meiracker) sowie am Schafmattweg Spiegelfeld (Familien) und Alters-Wohngenossenschaft Waldeck.

Verkehr

Tempo 30: ist in zwei weiteren Wohngebieten umgesetzt (Tal/Mitte und Spiegelfeld). Die Umsetzung in den Zonen Ost- und Westplateau erfolgt im 2008.

Parkplatzbewirtschaftung: Die Blaue Zone mit Anwohnerparkkarte wird per 1.2.08 eingeführt. Damit stehen wieder mehr freie Parkplätze in den Quartieren zur Verfügung.

Verkehrsberuhigung: Der Verkehr an Neubadrain/Paradiesstrasse konnte dank diverser Massnahmen seit 2001 um über 20% gesenkt werden. Weitere Massnahmen wie Verengung Paradiesstrasse und Mini-Kreisel bei der Langen Gasse folgen im 2009.

Tempo 20: Der Vorplatz vor der Gemeindeverwaltung und der Dorfplatz wurden zur Begegnungszone (Tempo 20) umgewandelt.

Kronenplatz: Das kantonale Kronenplatzprojekt haben wir nach Möglichkeit unterstützt: Abschluss im Herbst 2008.

Bus 61: Im Sommer 2004 wurde dieser Bus nach Oberwil verlängert. Ab Sommer 2008 wird der Fahrplankontakt in den Stosszeiten verdichtet: Dank politischer Lobbyarbeit ist es uns gelungen, dass der Landrat diesem Begehren zugestimmt hat.

Margarethenstich: Dank einiger Vorarbeit (Lobbying durch Charles) wurde im Winter 2006/2007 eine interkantonale, interdisziplinäre Studie gemacht zur ÖV-Anbindung des Leimentals gemacht. Nun braucht es weiteren politischen Druck, damit es mit der Umsetzung zügig voran geht. Vorgesehen ist, dass alternierend ein gelbes Tram an den Bahnhof und eines in die Innerstadt fährt, unter verkürzteren Taktzeiten selbstverständlich!

SBB-Tageskarten: Sehr begehrt sind die seit Februar 2006 bei der Verwaltung günstig zu beziehenden SBB-Tageskarten. Interessentinnen und Interessenten müssen ihre Bestellung bereits mehrere Wochen im Voraus aufgeben. Aufgrund der grossen Nachfrage haben wir das Angebot von ursprünglich 2 auf nun 6 Karten erhöht.

Wohnliches Binningen

Ortsplanungsrevision (OPR): Das Geschäft OPR leitet der Gemeinderat im Frühjahr 2008 zur Verabschiedung an den Einwohnerrat weiter. Ein Höhepunkt im Rahmen dieses Geschäftes war die Zukunftskonferenz im Frühling 2005. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich zwei Abende lang intensiv mit der Frage beschäftigt, wie es in Binningen in 15 Jahren aussehen soll. Es war eine Freude, so viel Kreativität und Begeisterung zu erleben. In den Diskussionen hat sich gezeigt, dass der starke Durchgangsverkehr ein Problem ist. Man wünscht sich ein Dorfzentrum, das diesen Namen verdient. Und mehr günstigen Wohnraum.

Erweiterung Dorfplatz: Im Juni 2006 haben wir den erweiterten Teil des Dorfplatzes eingeweiht. Das lauschige Plätzchen mit Bäumen und Brunnengeplätscher lädt viele Besucherinnen und Besuchern zum Verweilen ein.

Schlosspark: Einsprachen hatten das Vorankommen des Projektes lange verhindert. Im August 2007 konnte vor Kantonsgericht mit der Einsprecherin eine Einigung gefunden werden. Im Mai, kurz vor der Euro 08, beginnt im Schloss der Restaurationsbetrieb und die Gästezimmer im Imhofhaus sind bezugsbereit. Im August wird der Park eingeweiht. Ende 2008 sollen die neue Schlossgasse mit darunter gelegener Einstellhalle fertig sein.

ILS 34: Dank aktiver Zusammenarbeit mit Allschwil (und einigen betroffenen Gemeinden im Baselbiet) haben wir erreicht, dass im 2005 viele Gemeinden ähnlich lautende Stellungnahmen verfasst haben. Damit haben wir einen Grossteil unserer Forderungen durchsetzen können.

Nachhaltigkeit, Ökologie

Wärmeverbund Binningen (WBA): Mittelfristig ist ein Zusammenschluss der heutigen Inselbetriebe vorgesehen. Beim nächsten Erweiterungsschritt der WBA sollen erneuerbare Energien gezielter gefördert werden.

Impuls 21: Im Frühjahr 2007 wurde die Nachhaltigkeitsanalyse gemäss kantonalem Nachhaltigkeitsprojekt „Impuls 21“ durchgeführt. Das heisst, die Tätigkeiten der Verwaltung wurden unter dem ganzheitlichen Aspekt der Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische und soziale Aspekte) geprüft.

Gewässerschutz: Mit der Revision der kantonalen Gewässerschutzgesetzgebung wird in Binningen das Abwasserreglement angepasst. Das Verursacherprinzip soll stärker zum Zuge kommen, gleichzeitig sollen zusätzliche Anreize zur raschen Umsetzung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP mit teilweiser Trennkanalisation) geschaffen werden.

Mobilfunk: Es wurde ein Moratorium bei öffentlichen Gebäuden erlassen.

Urwaldfreundlich: Binningen hat das Label „urwaldfreundlich“ erhalten (Bruno Manser Fonds).

Atomschutz: Binningen ist im regionalen Atomschutzverband dabei.

Recycling: Im 2008 wird in den Bauabteilungen eine 50%-Stelle geschaffen. Dank dieser Stelle werden die Bauabteilungen entlastet und Aufgaben wie Abfallentsorgung, Energieversorgung und Umwelt können professionalisiert werden. Ein erfreulicher, „grüner“ Meilenstein.

Sonnenenergie: Binningen macht ab 2008 beim Programm „100 jetzt“ mit. Hier geht es um die Nutzung der Sonnenenergie (Warmwasserkollektoren) im Gebäudebereich, die gezielt gefördert werden soll.

Weitere Themen

Kommunikation: Gut sicht- und lesbar sind die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im Binninger Anzeiger und auf der Website sowie häufigere Medienmitteilungen. Im 2006 haben wir die neue, wesentlich benutzer-

freundlichere und informativere Binninger Homepage aufgeschaltet (www.binningen.ch). Wir konnten bei den Zentralen Diensten (Stellen-neutral/Fluktuation) eine Medien-/Kommunikationsbeauftragte einstellen.

Kulturbeiträge an Basel-Stadt: Erhöhung der Beiträge an städtische Kulturinstitutionen auf Fr. 100'000.-

Kulturfonds: Viele hochstehende Kulturveranstaltungen der Vereine wurden durch den Kulturfonds unterstützt.

Gemeindebibliothek: Die Gemeindebibliothek hat sich in den neuen, hellen Räumlichkeiten an zentraler Lage an der Hauptstrasse bestens etabliert.

Ortsmuseum: Das Museum ist neu als Verein organisiert und hat mit der Gemeinde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Familienzentrum/Offener Treffpunkt: Im Moment erarbeiten wir eine Leistungsvereinbarung.

WOV (wirkungsorientierte Verwaltung, New Public Management): Das Projekt ist abgeschlossen und umgesetzt, inklusive neue Globalbudgetierung und Reporting.

Personalreglement: Das bestehende Reglement wurde überarbeitet und enthält interessante Neuerungen (Sabbatical, mehr Ferien u.a.).

Für die SP-Binningen: Charles Simon, Heidi Ernst, Marc Joset und Albert Braun, 16. Januar 2008